

Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Etats 2018

19. Oktober 2017

- Es gilt das gesprochene Wort -

mit Sperrvermerk bis 19. Oktober 2017, 17.00 Uhr!!!

Sehr verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger auf der Zuschauertribüne,
meine Damen und Herren der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Hauses,

Ratssitzungen, die die Einbringung des Etats zum Gegenstand haben, sind immer etwas Besonderes. Und sie sind auch für mich ganz persönlich, nach nunmehr 13 Amtsjahren an dieser Stelle, immer noch genau so spannend wie am Anfang.

Steht doch immerhin nach wochenlangen verwaltungsinternen Beratungen in allen Fachbereichen und Abteilungen nichts geringeres an, als die Verkündung des wichtigsten Vorergebnisses einer jeden Haushaltsrunde: Nämlich, ob es uns in Gevelsberg weiterhin gelingen kann, in den aktuell so bewegten und unruhigen Zeiten mit ihrem enormen politischen Handlungsbedarf und den oft noch größeren Erwartungen an unser Handeln weiterhin jene solide und nachhaltige Stadtentwicklung garantieren zu können, die Gevelsberg nun schon seit Jahren prägt.

Dazu gibt es heute zu meiner und sicher auch Ihrer Freude wieder einmal eine gute Botschaft vorab:

Mit dem Haushaltsentwurf für 2018 wird es Gevelsberg zum wiederholten Male in Folge gelingen, ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden und dies glücklicherweise auch mit tendenziell wie perspektivisch rückläufigen Jahresdefiziten.

Und eine weitere, in den Augen der Bürger vielleicht noch wichtigere gute Botschaft tritt hinzu: Der Budgetentwurf sieht weder für das Jahr 2018 noch für die kommenden Jahre der mittelfristigen Finanzplanung Steuererhöhungen vor; dies gilt für die alle Bürgerinnen und Bürger belastende Grundsteuer ebenso wie für die Gewerbesteuer in unserer Stadt.

Auch wenn durch eine solche Grundsatzentscheidung die Spielräume natürlich eng bleiben und die Stadt perspektivisch, zumindest perspektivisch bis zum Jahr 2020 ein jeweils jährliches Defizit abbilden muss, der Kämmerer und ich fühlen uns unserer Zusage verpflichtet, dass Steuererhöhungen immer nur ein allerletztes Mittel der Konsolidierung sein dürfen und so freuen wir uns heute umso mehr, Ihnen nun auch eine längere Haushaltsperspektive ohne erneuten Steuermehrbelastungsbedarf aufzeigen zu können.

Dass der schwierige finanzpolitische Spagat zwischen ernsthafter Konsolidierung und positiver Stadtentwicklung in den letzten Jahren so erfolgreich gelungen ist und wohl auch in 2018 und den Folgejahren weiterhin gelingen kann, das ist aber auch - und das möchte ich an dieser Stelle nicht verschweigen - nur mit den allergrößten Anstrengungen vor allem der städtischen Mitarbeiterschaft, erreichbar gewesen. Nur, weil sämtliche Ebenen der Verwaltung und eben auch ganz konkret einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit waren und bereit sind, Engpässe sowohl im Personalbestand als auch in den konkreten

Arbeitsbedingungen mit auszuhalten und gleichzeitig positiv und konstruktiv mit zu gestalten, konnten in der unterjährigen Bewirtschaftung Rechnungsergebnisse geschrieben werden, die durchgängig immer besser als erwartet waren und die schließlich den Eigenkapitalverzehr so begrenzt haben, das Gevelsberg nach wie vor eine ausschließlich selbstbestimmt und politisch eigenverantwortlich agierende Kommune ist.

Es ist darum an der Zeit, von dieser Stelle aus – im Namen des gesamten Rates – einmal allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihren großen Beitrag zu einer nach wie vor geordneten Finanzwirtschaft in Gevelsberg zu danken und tun wir dies, liebe Kolleginnen und Kollegen, doch bitte einmal mit einem besonders kräftigen, überparteilichen Applaus!

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle natürlich auch das vertrauensvolle und gemeinwohlorientierte Klima der Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung sowie allen politischen Fraktionen untereinander und Ihnen dafür meinen Dank aussprechen. Besonders nämlich, wenn es um schwierige Entscheidungen ging, hat stets eine Mehrheit dieses Stadtrates – und nicht immer nur allein die Mehrheitsfraktion - größte Verantwortung gezeigt, auch wenn es etwa um so unpopuläre Dinge wie beispielsweise Realsteuererhöhungen ging. Es war auch stets Ihr Anspruch, den Haushaltsausgleich Jahr für Jahr wieder abbilden zu können.

Und gerade dieser Anspruch, liebe Kolleginnen und Kollegen, verpflichtet uns heute wieder aufs Neue, für 2018 und die Folgejahre alles dafür zu tun, dass Gevelsberg seine politische und finanzielle Handlungsfähigkeit behält und

weiterhin einer der attraktivsten Standorte unserer Region für Familien, Unternehmen, den Handel und das gesellschaftliche Leben insgesamt bleibt.

Jeder weiß, dass dies nur das Ergebnis härtester Anstrengungen von Rat, Verwaltung und Belegschaft der Stadt Gevelsberg sein kann und sicher nicht Ausfluss eines neuen Geld- und Einnahmesegens in unserer schönen Stadt sein wird, den gibt es nämlich, liebe Kolleginnen und Kollegen, auf ganz lange Sicht, sicher nicht, machen doch eine hohe Kreisumlage, Tarif- und Besoldungserhöhungen sowie nach wie vor hohe Sozial- und Transferleistungen einen Großteil des kommunalen Haushaltsdefizits 2018 aus und das, ohne dass wir auf kommunaler Ebene in irgendeiner Weise Einfluss darauf nehmen könnten. Der städtische Haushalt ist in Bezug auf die ordentlichen Aufwendungen fast zur Hälfte (49,39 %) ein „Transferhaushalt“ und es ist vor diesem Hintergrund schon erstaunlich, dass es überhaupt gelungen ist, das einzuplanende Defizit für das kommende Jahr „nur“ bei 2,9 Mio. Euro abzubilden. Das „Nur“, meine Damen und Herren, in deutlichen Anführungszeichen!

Dass wir dann trotz dieser Einschränkungen des nun vorliegenden Zahlenwerkes noch einen ganz erheblichen Gestaltungsspielraum für Gevelsberg nutzen dürfen, letztlich um der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt willen, das darf uns gleichzeitig dankbar und zufrieden machen. Dankbar und zufrieden, weil wir gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern durch diese Gestaltungsspielräume unsere wichtigste Verpflichtung einlösen können: Dafür zu wirken, dass Gevelsberg auch in Zukunft eine Stadt bleibt, in der man vielleicht nicht nur „gut und gerne“ lebt, wie ein etwas zu kurzer Slogan der jüngsten Bundestagswahl ausdrückte, sondern gern auch – um etwas konkreter zu werden sicher und

friedvoll, solidarisch und tolerant, erfolgreich und auskömmlich, innovativ und digital, gesund und bewusst, gebildet und zivilisiert.

Alle wesentlichen Entscheidungen des Stadtrates zeigen in diese Richtung einer Stadt, in der die sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Entwicklungen auf einem guten Wege sind, in der mit der Stärkung unserer infrastrukturellen, städtebaulichen, ökonomischen und sozialen Grundlagen der Weg in eine gute Zukunft gestaltet wird und zwar mit einer größtmöglichen Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger, wie die Beteiligungs- und Partizipationsformate etwa beim Integrierten Handlungskonzept 2030 oder bei den Stadtentwicklungsprozessen in Berge/Knapp und Vogelsang eindrucksvoll zeigen. Und auf diesem Weg, meine Damen und Herren, will und wird sich in den nächsten Jahren niemand irgendeinen Luxus leisten wollen, sondern nur das, was über Jahrzehnte an kommunaler Infrastruktur und Qualität für Gevelsberg aufgebaut worden ist, zukunftsfähig weiterentwickeln und das, was fehlt, angemessen ergänzen und erweitern

Wir sollten weiterhin dafür stehen, dass wir die Projekte, die wir für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt als notwendig und hilfreich identifiziert haben, auch möglich werden lassen, vielleicht nicht immer sogleich, aber doch auf eine lange und nachhaltige Sicht!

Als wichtigste Zukunftsprojekte, und das wird Sie nicht überraschen, möchte ich hier konkret natürlich den weiteren Ausbau der Gevelsberger Kindertagesstätten nennen. Durch die zu uns gekommenen aus ihrer Heimat geflüchteten Menschen sowie den erfreulichen Anstieg der Geburtenraten in den vergangenen Jahren konnte die demographische Entwicklung unserer Region und die dabei prognostizierte Überalterung und Bevölkerungsminderung

gebremst werden. Durch diese positive Entwicklung, aber auch durch den rechtlich fixierten Anspruch auf einen Kindergartenplatz, sowie den Wegfall des Betreuungsgeldes, ist eine Bedarfssteigerung an Kita-Plätzen weiterhin zu erwarten, die in den bestehenden Einrichtungen absehbar nicht mehr gedeckt werden kann. Neben der Einrichtung einer 13. Kindertagesstätte in Kooperation mit einem Investor zum Beginn des Kindergartenjahres 2017/18 muss auch die Planung einer 14. Kindertagesstätte angegangen werden und Gevelsberg wird als zertifizierte Familiengerechte Kommune weiterhin alles dafür tun, den in unserer Stadt lebenden Familien gerecht zu werden.

Weiterhin werden wir durch die Inanspruchnahme von Finanzmitteln des Programms „Gute Schule 2020“ in den nächsten 3 Jahren ca. 2,15 Millionen Euro in die Verbesserung unserer schulischen Infrastruktur stecken. Sanierungen, gerade im energetischen Bereich sowie der Ausbau der digitalen Infrastruktur stellen die Weichen in Richtung Zukunft, um Gevelsberg auch weiterhin nachhaltig zu einem attraktiven Standort für Familien und insbesondere junge Menschen auszubauen. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass es übrigens keineswegs selbstverständlich ist, dass sich eine Kommune so klar wie Gevelsberg zum Fortbestand aller in ihrem Stadtgebiet bestehenden Schulen bekennt. Wir tun dies, weil wir wissen, wie unabdingbar notwendig Schulen, auch einzelne ganz konkret, für das soziale Leben in einem Stadtteil und die Identifikation der Einwohner mit ihrem Quartier sind und wir werden hier entgegen manchen praxisfernen Empfehlungen einer Gemeindeprüfungsanstalt an unserem klaren Bekenntnis zu allen Gevelsberger Schulen festhalten!

Als besonders zukunftsweisend erachte ich außerdem die Erarbeitung des integrierten Handlungskonzepts für die Innenstadt „Gevelsberg 2030“. Dieses

Projekt, das seinen Ursprung in unseren Überlegungen zur synergetischen Zusammenführung von städtischer Musikschule, Bücherei und Jugendzentrum im Stadtzentrum hatte, ist mittlerweile weit über dieses nach wie vor hochaktuelle Thema hinausgewachsen und zeigt eindrucksvoll, welche Entwicklungspotentiale gerade die Gevelsberger City nach wie vor hat. Wir werden in einigen Jahren, davon bin ich überzeugt, feststellen, dass das Entwicklungs- und Handlungskonzept 2030 für die Gevelsberger Innenstadt ähnlich weitreichende Entwicklungslinien zum Wohle unserer Stadt in Gang gesetzt hat, wie es das Neuordnungskonzept für die Innenstadt Anfang der 1980er Jahre bewirken konnte. Lassen Sie uns aus dieser guten Entwicklung lernen und bei den ganz wesentlichen Weichenstellungen für Gevelsberg auch in der Zielperspektive 2030 eher den Konsens als den Streit unter den politischen Fraktionen suchen. Und für Auseinandersetzung und Profilierung, davon bin ich überzeugt, bleibt uns immer noch genug Raum in diesem Hause, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht unerwähnt bleiben soll, und damit komme ich bei den konkreten Projekten zum Schluss meiner Betrachtungen, die in der vergangenen Woche beschlossene Vergabe der Planungsleistung für den Neubau unserer Feuer- und Rettungswache an der Hagener Straße. Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Kameradinnen und Kameraden, der innerhalb der Verwaltung beteiligten Fachämtern und vor allem auch Ihnen ist es uns gelungen, den Zeitplan sauber einzuhalten und die Vergabe im Herbst 2017 wie im Sommer letzten Jahres angekündigt zu beschließen. Ich sehe daher positiv in die Zukunft dieses unverzichtbaren Projektes der Daseinsvorsorge und danke noch einmal den Kameradinnen und Kameraden an dieser Stelle für ihre

konstruktive Zusammenarbeit sowie den Umstand, dass sie sich so lange mit einer in die Jahre gekommenen Wache arrangiert haben. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, danke ich noch einmal für Ihr positives Votum beim Kauf des Grundstücks an der Hagener Straße, das unter den gegebenen topografischen Umständen nach wie vor ein „Glücksfall“ ist.

Meine Damen und Herren,

unsere moderne und lebendige Innenstadt, unsere attraktiven Wohn- und Gewerbegebiete sowie unsere gut aufgestellten Bildungs- und Sportstättenangebote sind nur einige Beispiele für eine Entwicklung, die dazu geführt hat, dass Gevelsberg sich in der Vergangenheit so zukunftsfähig und zukunftsfest aufstellen konnte.

Wenn es uns gelingt, die zuvor genannten und auch die vielen von mir im Rahmen dieses kurzen Abrisses nicht genannten Projekte des Haushaltsentwurfs 2018 trotz der Finanzlage umzusetzen und voranzutreiben, so wird Gevelsberg auch in den kommenden Jahren ein hoch attraktiver Lebensmittelpunkt der hier lebenden Menschen bleiben und gleichzeitig ein wertvoller Standort für Industrie und Handel sein.

Ich vertraue nun darauf, dass wir den Gevelsberger Bürgerinnen und Bürgern als unseren Auftraggebern mit einer sachlichen und unaufgeregten Debatte zeigen, dass wir für diesen Standort, unsere Heimatstadt Gevelsberg arbeiten und dabei stets eine deutliche Handbreit mehr am Gemeinwohl als an der Auseinandersetzung orientiert sind.

Über diese - in Gevelsberg ja durchaus traditionelle – Sachlichkeit freuen sich dann ganz bestimmt auch der Kämmerer und Frau Schmitz mit ihrem Team, denen ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für ihre Professionalität und Fachlichkeit sowie ungezählte, mühevollen Arbeitstage danke.

Ihnen danke ich für Ihr geduldiges Zuhören und übergebe mit den besten Wünschen für eine gute Beratung nun das Wort an Herrn Saßenscheidt!

Vielen Dank!